

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biedrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biedrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biedrich a. Rh.

Stillegedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 Spalten
Colonne oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamzeile 25 Pfg.

Nr. 13.

Dienstag, den 29. Januar 1918

Postfachkonto:
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

12. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Ein Abdruck der Verordnung über Ablieferung von Getreide und Hülsenfrüchten ist im Büro des Rathauses zum Aussehen gebracht worden, worauf die Getreidebesitzer besonders hingewiesen werden.

Hochheim a. M., den 24. Januar 1918.

Der Magistrat. Krabacher.

Betrifft die Ausgabe von Getreidegrößen, Suppenlängen und Weizenlängen gegen Nummer 15 der Lebensmittelkarten.

Die der Gemeinde vom Kreise überwiesenen Getreidegrößen, Suppenlängen und das Weizenmaß sollen an die Einwohner ausgeteilt werden.

Die Getreidebesitzer werden daher aufgefordert, ihre Lebensmittelkarten am Dienstag, den 29. Januar 1. J., und am Mittwoch, den 30. Januar 1. J., bei Verlust ihres Anrechtes auf die Ware, zwecks Abtrennung der Bezugsabschnitte Nummer 15 bei dem Stadtkassier einzureichen, von dem sie die Lebensmittel beziehen wollen.

Die Händler haben die Quittungen Nummer 15 mit ihrem Namen versehen, den Verbrauchern wieder zurückzugeben und die entsprechenden Bezugsabschnitte verschlossen unter Angabe der Anzahl am Donnerstag, den 31. Januar 1. J., vormittags von 10 bis 12 Uhr, zum Bezuge der Waren im Rathaus, Zimmer 4, abzugeben.

Zur gleichen Zeit werden auch die Bezugscheine für das Antikunstab, Kronenhaus und Gemeindefeld ausgeteilt.

Es wird hierzu bemerkt, daß die Selbstversorger vom Bezuge ausgeschlossen sind.

Wenn die Ware erheblich ist, sowie Kassenkarte und Preis wird später bekanntgegeben.

Hochheim a. M., 28. Januar 1918.

Der Magistrat. Krabacher.

Bekanntmachung.

Die der Gemeinde vom Kreise überwiesene Margarine wird am Dienstag, den 29. Januar 1. J., vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr gegen Vorlage der Lebensmittelkarte im Rathaus, Zimmer 4, in folgender Reihenfolge ausgeteilt:

Von 8 bis 9 Uhr an die Bewohner der Epsteinstraße, Erdmannstraße, Hirschenstraße, Frankfurter Straße, Friedrichs-

platz, Gärtenstraße, Güte Gottes und Hirtengasse;

Von 9 bis 10 Uhr an die Bewohner der Hochstraße, Johannis-

straße, Kirchstraße, Kronprinzstraße, Lohmstraße, Mainweg und Mainzer Straße;

Von 10 bis 11 Uhr an die Bewohner der Margaretenstraße, Margaretenstraße, Hirschenstraße und Hirtengasse;

Von 11 bis 12 Uhr an die Bewohner der Hirtengasse, Hirtengasse, Hirtengasse, am Main, Rathausstraße, Kufengasse und Sport-

heimstraße;

Von 1 bis 2 Uhr an die Bewohner der Steingasse, Steingasse, Tauschstraße, Weidenstraße, Weidenstraße und Weiden-

straße;

Von 2 bis 3 Uhr an die Bewohner der Wiesbadener Straße, Wiesbadenerstraße, Wiesbadenerstraße, Wiesbadenerstraße und Wies-

badenerstraße;

Von 3 bis 4 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 4 bis 5 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 5 bis 6 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 6 bis 7 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 7 bis 8 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 8 bis 9 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 9 bis 10 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 10 bis 11 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 11 bis 12 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 1 bis 2 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 2 bis 3 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 3 bis 4 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 4 bis 5 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 5 bis 6 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 6 bis 7 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 7 bis 8 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 8 bis 9 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 9 bis 10 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 10 bis 11 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Von 11 bis 12 Uhr an die Bewohner der Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße, Adolfsstraße und Adolfs-

straße;

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Von Emil. Großes Hauptquartier, 28. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der flandrischen Front zwischen Blankenberge und der See, bei Lens und beiderseits der Scarpe von Bittling an Artilleriekämpfe. Unsere Infanterie brachte von Gefunden bei Lens, Croisilles und Esping Gelangene zurück.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abteilungen am Oise-Rhône-Kanal, in der Champagne, auf beiden Ufern der Maas letzte die Feuerkraft auf.

Westliche Stütztruppen hielten nach kurzer Vorbereitungs-

feuer-Wirkung aus den französischen Gräben im Walde von Wood-

court 24 Gelangene und 1 Maschinengewehr. Ebenso hatte ein

stärker Handreich gegen die feindlichen Linien am Carrières-

Wald vollen Erfolg.

In den letzten 4 Tagen wurden im Luftkampf und von der

Erde aus 25 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Jäger

führten erfolgreiche Angriffe gegen die feindliche Nordflanke durch.

Ein Wirt wurde in Düsseldorf, Calais und Boulogne beob-

achtet. Gestern Nacht brachte gestern innerhalb weniger Minu-

ten 3 feindliche Zerstörer zum Abbruch.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Vigezzo und zu beiden Seiten der

Brenna kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Sonntag-Tagesbericht.

Von Emil. Großes Hauptquartier, 27. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zahl an der ganzen Front blieb die feindliche Stellung gering.

Bei Heerstrassen hielten die feindlichen Linien von der Oise und in den

oberen Vogesen stieß von Lüttich aus die Champagne eingebracht.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Vigezzo und zu beiden Seiten der

Brenna kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Tauchbootskrieg.

Von Berlin, 25. Januar. Unter der bewährten Führung

des Kapitanleutnants Böhm erzielte ein aus 11 Booten be-

stehend glänzender Erfolg gegen den Transporter in dem be-

sondere stark bewachten Schiffe des Kanals. 7 Dampfer

wurden mitgenommen.

Is 2000 Tonne-Registertonnen

wurden innerhalb kurzer Zeit in ein großer Stück in der

Angeln senkt. Der Dampfer, der ein Teil der

Angeln senkt, wurde von einem U-Boot versenkt, die durch

den Tod der U-Boote und die U-Boote der U-Boote

betrieben wurden, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

U-Boot, der auf dem U-Boot der U-Boote

betrieben wurde, davon zwei auf dem U-Boot. Unter den

abgelassen Schiffen befand sich ein großer Dampfer vom Typ

Fliegerangriffe auf badische Städte.

Karlsruhe, 25. Januar. Amlich wird gemeldet: Am 24. Januar abends fanden mehrere Fliegerangriffe auf die offenen Städte Mannheim, Ludwigshafen und dessen weitere Umgebung statt. Der Schaden ist in Mannheim und Ludwigshafen erheblich. In Mannheim wurden verschiedene bürgerliche Wohngebäude erheblich beschädigt. Dort wurde auch eine Frau getötet.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Januar. Meldung des Kaiserlichen Bureaus. Während in der Hauptstadt kein Mordanschlag stattfand, wurden Dienstag im Zentrum von Moskau dreißig bis vierzig Personen getötet und zweihundert verwundet, darunter viele Frauen und Kinder. Eine große Prozession der Soldaten mit Maschinengewehren und Kanonen, Handfeuerwaffen, bewaffneter roter Garde sowie Offizieren, Deutschen und türkischen Kriegesgefangenen kam um ein Uhr am Theaterplatz an, wo Tausende von Zuschauern sich versammelten. Als ein paar Revolver durch die Menge offenbar als Provokation abgegeben wurden, folgte eine handgreifliche Panik. Wildes Gerede und Maschinengewehrfeuer von Soldaten und Mitgliedern der roten Garde in der Prozession folgte. Der Moskauer Senat versichert, daß die Schiffe aus den Häfen von drei Häfen, wo Maschinengewehre postiert waren, abgezogen wurden. Daraufhin wurde aus Kanonentrümmern auf die Stadt geschossen.

St. Petersburg, 24. Januar. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Meldungen aus Finnland berichten von Kämpfen zwischen der Roten und der Weißen Garde. In Wiborg fanden blutige Zusammenstöße statt. Der Bahnhof wurde von der Roten Garde genommen. Es geht das Gerücht, daß im Norden Finnlands bei Kuopio ein heftiger Kampf statt.

Die ukrainische Republik führte eigene Briefmarken ein.

Frankreich.

Frankreich glaubt an Frieden. In der Mittwoch-Sitzung des Finanzkomitees der Kammer teilte der Minister „Poincaré“ mit, er hoffe zuversichtlich, daß der neue Kriegszustand der Welt sein werde, der Krieg dürfte nach aller Voraussicht in absehbarer Zeit zur Liquidation reif werden.

Italien am Scheidewege.

Die Frage des Ministerpräsidenten Orlando nach Paris und London wird durch einen Ausfall des „Corriere della Sera“ in ein neues eigenartiges Licht gerückt. Es handelt sich danach gegenwärtig nicht allein darum, die dringend nötige Zufuhr von Kohlen und Getreide zur Erhaltung der Widerstandskraft Italiens zu verlängern, sondern um etwas Bedeutenderes: ob nämlich Italien überhaupt noch ein Interesse daran hat, mit dem Verband weiter zu kämpfen und zu bluten. Auf drei Spalten führt nämlich das Mailänder Kriegsschauplatz im wesentlichen folgendes aus:

Italiens Lage hat sich sehr zu seinem Schaden verändert. Im Verband gab es zwei Kriegseinstellungen, eine deutschfeindliche und eine österreichfeindliche. Die letztere wurde durch Rußland, Italien und die Balkanstaaten vertreten. Von diesen Mächten steht nur Italien noch, die anderen sind zusammengebrochen. Der vorwiegend deutschfeindliche Teil des Verbandes dagegen, vertreten durch England und Frankreich, hat sich durch den Beitritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika verstärkt. Nach der schweren Prüfung der letzten Monate, die es nur durch ein Wunder lebend überstanden hat, besitzt Italien allein nicht mehr die Kraft, um das österreichfeindliche Kriegsziel durchzuführen. Nun lautet die Behauptung auf, die westlichen Verbündeten seien gekommen, der österreichisch-ungarischen Monarchie eine entgegenkommende, eine Vorzugsbehandlung zu gewähren! Was dann? Die Stunde der Entscheidung hat geschlagen, Jögger ist nicht mehr ausfallig und verständig. Italien muß wählen, ob es in den Fortbestand des heillosen Zerfalls einwilligt oder auf seinem ursprünglichen Kriegsziel der Eroberungen auf Kosten Österreichs bestehen bleibt. Das hängt aber von dem guten Willen und der Bündnistreue der Westmächte ab!

Kleine Mitteilungen.

Basel. Den „Basler Nachrichten“ zufolge beträgt „Weltmünster Gazette“, das britische Reich habe bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt insgesamt 74 Millionen Mann unter die Waffen gerufen, von denen 70 Prozent auf Großbritannien fallen.

St. Petersburg, 25. Januar. Aus Petersburg wird berichtet, daß es bei den Kämpfen anlässlich der Eröffnung der Konstantin ansehnlich 400 Tote gab.

Tages-Rundschau.

Rede des Staatssekretärs von Kühlmann im Hauptauschuß.

Berlin, 25. Januar. Staatssekretär von Kühlmann ergriff heute vormittag im Hauptauschuß des Reichstages das Wort zu einer längeren Rede, in der er zunächst die Geschichte und die Grundzüge der in Brechtelmann geführten Politik behandelte und dann auf die letzten Begehren eingieng. Die Verhandlungen ruhen jetzt ganz, werden aber voraussichtlich Anfang der Woche wieder beginnen. Zwischen uns und der Ukraine gibt es keine die Einigung gefährdende Differenzpunkte. Auch mit Rußland besteht Hoffnung, zum Frieden zu kommen, ebenso mit Finnland. Ein Separatfrieden inmitten eines allgemeinen Koalitionskrieges bietet Schwierigkeiten, wie man es früher nicht kannte. General Hoffmanns Eingreifen erfolgt im Einklang mit der politischen Leitung. Nach dem Frieden mit der Ukraine wird auch Rumänien zum Frieden genötigt sein. Österreich-Ungarn war dem Deutschen Reich gegenüber stets loyal und wird es auch bleiben. Das Ausland muß den Eindruck gewinnen, daß die Mehrheit des Reichstages hinter die Regierung steht. Die gestrigen Verhandlungen des Hauptauschusses haben diesen Eindruck verstärkt. — Nach diesen Erklärungen des Herrn von Kühlmann leitete das Haus die gestern begonnene Debatte fort, wobei als erster Redner der konservative Führer Graf Westphal das Wort ergriff.

Deutsche Tauchboote an den amerikanischen Küsten?

Von Berlin, 27. Januar. Die französische Zeitschrift „Le Matin“ berichtet, daß die amerikanischen Behörden, besonders in der Nähe von Profits, deutsche U-Boote gesehen wurden.

„Sultan Javus Selim“ wieder tot.

Von Berlin, 27. Januar. Wie uns von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, ist der türkische Vizekönig „Sultan Javus Selim“ (Göben), der auf dem Rückmarsch von dem Dardanellen nach der Insel Samos in der Gasse bei Kagana festgenommen war, in die Dardanellen eingelaufen.

Seine Behauptung, die Engländer dem Kommando der „Göben“ befohlen, bewies sich als eine Täuschung. Die „Göben“ hat sich mit dem Schiff befreit und andere Maßnahmen von weiteren Angriffen und Befehlungen verhindert, um solche Hoffnungen aus dem Anfall der „Göben“ für weitere Kriegsführung zu erwecken.

Der Königliche Landrat
von Heimbürg.

Hochheim a. M., 26. Januar 1918.

Der Magistrat. Krabacher.

[illegible]

Die transgressivste Stufe betont bei Befolgung der Rebe Gerniss und Herings im allgemeinen, daß beide Reben wunderbar ergänzen und erst bei einer vorzüglichen Behandlung ein richtiges und klares Bild geben. „Wahn“ lebt meistens bei Weigerung über Reigen und Miss-Beziehungen hinweg. Man lebt, daß solchen den Ungehörigen der Mittelklasse und den Genuß ein unüberbrückbarer Abgrund folgt. Herings ist nicht richtig, richtige in dem Munde, den Genuß zu nichte machen. während Deutschland vorwärts flüchten muß und die Reben als Erregungsmittel beizugeben. Man muß eben weiter kämpfen, solange die beiden Stufen auf ihren letzten Forderungen beharren. „Bauern“ hinter die Rebe Herings dem reiten pommernischen und prau-eben Genuß durchdringen. Wahn ist bei der Freigabe in seiner neuen Doppelmöglichkeit als Herings Weigerung über Miss-Beziehungen.

Am Sonn. 28. Januar. Der „Wald“ schreibt zu der Gernin-Rebe u. a.: Gernin habe dem Friedenskomitee Österreich-ungarns beigetreten und es zu einem Ausbund gemacht. In der Rebe ist Klarheit und ein menschlicher Zug. Man würde sich ferner die reichhaltige und wunderliche Zustimmung zu den einzelnen Punkten des Programms billigen. Der Rebe Gernins folgte die mit Spannung erwartete Rebe Hertings. Das Zusammenreffen zeigte für das gemeinsame Ideal, mit grundsätzlichen Forderungen zu dem großen Logosammelberozugungen. Die Rebe des Programms billigen ist der Reichsforscher meinsorgenden als Gernin, da je Deutschland von Willen nachdrücklicher ausgesprochen worden ist. Es ist ein bedeutender Augenblick, so soll gleichwohl der Kaiser und der österreichische Minister des Heeres in grundsätzlicher Weise über den Frieden gesprochen haben. Das beweist, daß die öffentliche Sprache über die Friege und Friedensangelegenheiten an unrichtigen Stellen allgemein begangen habe.

Herrn, 27. Januar. Für den „Aster Krieger“ bezieht der Kaiserminister in der Rede Verrinen und Herlings in den Ausführungen über Polen. Wie mancher Schriftstellerem sich damit begnügt, daß das Deutschland des Obedanten an eine Verengung des Nationalismus schreitet. Da ich auch in England die Stimmen höre, die eine Verengung Deutschlands den älteren Nationalismus derufen, so kann man annehmen, daß man hinter den Kulissen schon weiter gekommen ist, wobei auch die Verengung der Karte des Reichs der Belagerer an den Südpolen. Reginald Higgins findet das Wort in dem Buchpunkt 5. des „Aster Krieger“ befreit, denn nur in Belgien steht Deutschland ein Ausländer gegenüber. Und, da in der U-Bibliothek in Wiesbaden die Sammlung von Friedensverordnungen wartet. In der großen und ganzen kann man von der Zukunft auf Frieden annehmen. Die besten Stellen des Buches, wenn nicht in der nächsten Frage ein neues Hindernis zu erwarten.

ben. Wie wir sehen, steht der Erfolg einer Bundeskonferenz bevor, denn in die Plenarsitzung einbezogen wurden, ausser den Vertretern der Bundesstaaten und unter Beteiligung der Arbeitgeber, Entschädigungen an Arbeiter aus der Höhe von 1000 bis 2000 Mark, und Verordnungen über die Arbeit, die infolge einwirkenden Kopenhagener zum Fahren gezwungen sind.

296 Berlin, 28. Januar. Der Kaiser hat an den Oberhol-
prebiter Dr. Bräuner folgende Bräudung gerichtet: Ertheilest Hoch-
prebiter Dr. Bräuner, Berlin. Ihnen und den General-uperinten-
denten dankt ich herzlich für die treuen Gethürbiologien, womit
Sie mich namens der Geistlichen und der Gläubigen unserer Lan-
destheilen widerum erfreuten. Mit vieler Dankbarkeit gedenke ich
an diesen Tage der großen Taten Gottes am heiligen Heil, der
unsere Nationen wackelmuthige Gräuel geschehen, und manche
Gemeinde gehoben und von Tod und Entehrung auch in der Heimat
groblich durchgehoben hat. An vertraut Bernat, daß unsere ein-
gegebene Kirche, der anjugebirt und deren treue Arbeit zu fördern
mit ein von den Bannern ererbten Herkommenen ich, mir nach
Hochzeit beendeten Krieg helfen wird, in trübsamen Heilstand mit
anderen Konfessionen die Wunden zu heilen und die Gerechtigkeit zu
verheissen und unsere Zeit über alle Gerechtigkeit hinweg in jeglicher
der schließlichen Hinsicht an den gemeinsamen Bannern zu einigen
zu führen. Meins beiderseitigen Lebensworts gehört den großen
Aufgaben, die der Wiederaufbau des Familienlebens und die Er-
richtung einer gütiggeordneten, gesunden und der Güte würdigen
Jugend Erziehung und Kirche gleichmuthig stellen wird. Was Mil-
dem I. R.

Auch in diesem Jahre hat der „Kochenspeicher“ in einer Sonderausstellung zwei vom preußischen Zentralministerium gegeneinander abgeführte Grundstücke veranschaulicht. An dem ersten Grundstück sind wiederum dem Höchstzulassenen Begrünung und Rückführung noch nicht erbligter Straßenecken und des Grundstückes noch nicht vollendeter Straßen unter den aus dem Vorjahre bereits bekannten Voraussetzungen und Bestimmungen gewährt. Dadurch ist die Wirkung der bisherigen Grundstücke dieser Art vergrößert, die aus dem letzten Grundstück (22. 3. 1917) bis zum letzten Tage der Straßeneckung sind. Hinsichtlich der bisherigen Höchstzulassenen umfaßt die Rückführung der Straße zwischen den Straßen, die bis zum letzten Tage begangen werden und bei der Straßeneckung die Straßenecke, die bis zum letzten Tage begangen werden sind. Soweit die Voraussetzungen der öffentlichen Straßen nicht vorliegen, ist in einzelnen Fällen nicht möglich, ob Grundstücke für die Straßeneckung in Betracht kommen.

Der zweite, auch für Zuspätkommen geltende Grund, scheint im Hinblick auf die entfallenden Gelde der Jahre 1916 und 1917 zu liegen. Im Strategischen und in den politischen Sinnen aber auch

Wird ferner über und über eine Reihe von ständigen Beobachtungen
erhalten.

[illegible]

Hochheim. Mit dem Ehrenkreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde Oberster Rath Herrl. Sehn. des Regiments Robert Bauff hier.

Hochheim. Auf die am nächsten Mittwoch im Saale „der Kreut. Jarisenden vaterländ. Aufzählungen“ 14. nochmals hingewiesen mit dem Bemerkten, daß die künftige Lage und Art wegen und beiderseits sein werden,

[illegible]

Die Befragung der Teilnehmerinnen ergab, daß 10 v. H. sie auf wenige Stunden um die Mittagszeit, 40 v. H. den ganzen Tag, 30 v. H. den vordem Teil und 20 v. H. den dem Nachmittage, kaum etwas aber mit dem Morgen zusammen, am liebsten zu arbeiten liebten. Das Schichtsystem nach Schicht in unregelmäßiger Weise schied sich. Einmal um die 12 Uhr, ein anderes um 18 Uhr. Der Tagelohn des Arbeiter in der Zeit der Befragung betrug 1,50 Mark, was 10 Pfennig mehr als in der Zeit vor dem Kriege betrug. Die Arbeiter in der Zeit vor dem Kriege hatten 1,40 Mark, was 10 Pfennig mehr als in der Zeit vor dem Kriege betrug. Die Arbeiter in der Zeit vor dem Kriege hatten 1,40 Mark, was 10 Pfennig mehr als in der Zeit vor dem Kriege betrug.

— Ein recht interessantes und dabei sehr neues Thema ist zur Zeit der Weltreich. Während man früher die größten Wasserleitungen von den Flüssen überall schon zu 15—20 Tsd. maltern lassen konnte, ist jetzt die Feuerungsanlagen Wasser der Hamburger Gegend für die Wasserleitung geplant. Was legt man sich überdies in die Rhein- und unsere Wasserwege kommt, kommt fast ausschließlich aus Baden. Der deutsche Reich überließ den Friedenspreis um mindestens das Dreifache, worden das für den Sommer durchweg 100 Mark im Durchschnitt geleistet. Schließlich ist es bei gegenwärtig über Westfalen eher als früher ausstehend, da es ja mit den brennenden Bleich und den Knollensteinen zur Zeit sehr knapp bestellt ist.

[illegible]

München. Nach langem Leben verstarb der frühere Leiter
des Kurorchesters, Hof Musikdirektor Paul Schöner.

Am 1. Der heute 14 Jahre alte Rudolf Greiner aus Weichard
ist seinen Vater im Leben, seine Mutter auf dem Friedhofe. Er
stirb wurde, weil er schon früh den Gang zu dieser Krankheit
am Tag seiner in Vorlesungslehre gegeben und kam mit einem
und um zwei Jahre späteren Anbau an einen Hüller aus Dän-
mark zusammen nach Elm im Tannau, um dort unter dem Einfluss
der strengen Frost zu einem eifrigen Glücke der Gesellschaft zu
werden. Am 24. Juni vorigen Jahres wurde er mit Hüller in be-
sonderen Bedingungen von Erdbeben, ansehnlich, dem An-
schein nach sehr gegen seine Willen dem während anhere, als
in den Himmel ging, ihre Sammelstelle ziemlich gefühl-
lich, war das untere Heben nach ziemlich frei. Die einzige
ange Wachen des Hohen Lamm, wurde er zunächst den Verlust,
in deren Worten die jungen aufstehen, weil das über nicht
lang, trat er mit seinem Gefallen, einen Teil seiner Erdbeben
in obigen, an Hüller heran. Dieser ließ anzu- und sein
stärken nicht einsehen, es kam daher zwischen den beiden
zu einem Streit. Greiner verlor den Hüller einen Schlag
auf dem in seine Hand kräftlich, nicht an zu hohen Sieg und
kam, während, als bei jeder Kräftigkeit, die Hohen dem
stärkte wurde, und dann für er über den bewährten zur Erde
stiegen an, tiefer als die Hohensteine lag, hand die 1. ist
es es eben gehen wollte, um seinen Hand und Hohen die An-
schein, umförmig betrug, ob er tat es aber nicht, als Obelisk. Zu-
zule nach dem Verfall seine Gefährten betrug, bestärkte
er nicht, nicht zu seinen, um dieser sich betrug, und erst, als nach
dem Seiten die Zeile aufstehen wurde und an seiner Hohen
Hohensteine einsehend wurden, kam er in den Verdacht der
Verfälschung und gründete denn und bald ein, was passirt ist. Der
Zeile wurde damals gleich in Hohensteine genommen und
erlitten Freitag — er macht den Eindruck eines Schmiedes —
der Hohensteine Greiner unter der Hohensteine des Hohen
des Hohensteine. Eine Obduktion der Zeile hat nicht stattge-
funden. Das kam dem jugendlichen Hohensteine in seine
nicht festgestellt werden konnte, ob der Tod erlitten ist durch

den Schlag auf den Kopf, durch die strangulierung oder durch irgend eine andere Veranlassung. Eine Verurteilung wegen Todesstrafe kam daher nicht einmal, ebensowenig aber eine Verurteilung wegen Raubes, weil zwar festgestellt war, daß Grosser die am dem Begleiter genommenen Geldbörse seinen eigenen Geldbeutel einsteckt hat, nicht aber, wann das geschehen ist, ob unter der Einwirkung der Wunde, früher oder später. Demgemäß war nach seiner Verurteilung wegen Raubes nicht anhängig, was es konnte, handelt es sich um Verbrechen eines Wandersmanns, selbst wenn, dessen Abwandlung um denselben nicht streiten könnte, weil ein Strafgericht den Verurteilten nicht schuldig war. Darwegen schmerzte Körperverletzung erging Urteil auf dem Monate Gefängnis. Da Grosser aber, ist über Monate in Untersuchungshaft und die Untersuchung wurde durch seine Schuld verzögert worden ist, wurde die Strafe nachträglich auf die Strafe angesetzt, welche als verhängt angesehen und der erlangten Haftzeit aufgegeben.

Die Wieschade. Das Wieschadener Indische Rotgut war wohl gefällig im Aussehen, aber es hat sich nicht als befriedigend halten erwiesen, weil man bei der Wassnahme des Rotgutes mehr Wert darauf legen, es gegen die Wassnahme geführtes Wasser mit Wasser zu haben, als von mehr wasserhaltigen. Schöners die Wieschadeneisene waren überhoben durch absteigende und haben sich daher nicht in einem Maßstab aus dem Rotgut auszuweisen, das man heute nur ganz geringfügig auf die Erde. Die Wieschadeneisene ist heute nur in dem Maßstab gefahren, die Eisene, sowohl die Wieschadeneisene als die Wieschadeneisene Eisene einzeln. Sie wird die Wieschadeneisene in allmählicher Zeit von durch wasserhaltigen Eisene, während an die Stelle der Wieschadeneisene geführte Eisene aus Wasser treten, das den Eisene für einen Betrag von 200 000 Mark, von den Eisene für 200 000 Mark vergütet.

— Dem Aben. Eine Reichthumsberedtheit. In den letzten Tagen wurde mich wiederholt größere Schwärze der Gassen wegen in der bekannten tiefenrigen glanzlosen ne-belhaften Luft die Wohnungsberechtigten leben. Nach alter Erfahrung lautet die frühzeitige Heilung der wahren Winterkälte aus einem frühen Winter und die frühzeitige Verminderung des Frühlings. Diese drei Aussagen in der Natur beruhen die 3 Aussagen. Es folgt die Frühjahrsfröhen, die besonders unter allen Kälten und Stürmen unserer Winter mit am ersten zum Winterziel kommen und herfrüh die unheimlichen Wittern einleiten, können fast unzufolge Anzeichen. Sollte uns wirklich kein warmer Winter sein, so bleiben wir, so werden sich heute für unsere Winterkälte die besten Anzeichenungen zeigen. Es ist der winterliche recht erhellend, wenn Wärme haben die Sonnen. Wird nur noch Schneedecke das geschäft, ungewisse einen Schaden stellen. Die Sonne für die Jahre. Die Tage ungewiss.

[illegible][illegible]

Der Herr von W. ist ein Mann, der sich nicht nur in der Verwaltung, sondern auch in der Landwirtschaft auskennt. Er hat sich in der Landwirtschaft sehr viel eingelesen und ist ein sehr guter Kenner der Landwirtschaft. Er hat sich in der Landwirtschaft sehr viel eingelesen und ist ein sehr guter Kenner der Landwirtschaft. Er hat sich in der Landwirtschaft sehr viel eingelesen und ist ein sehr guter Kenner der Landwirtschaft.

[illegible]

Homburg. **Verstorben** Lehrer H. Gehrmann wurde General Hoffmann, Chef des Generalstabes OB. von Ehrenburg bei Eubli. Hoffmann wurde hier, als sein Vater Amtsrichter und Stadtrat war, 1869 geboren. Der Stiefvater war hier lang Jahre Meßrath.

Einburg. Der Hiedem Einburg zählt jetzt 500 Häuser.
81 Dieburg und 20 Wartofen und noch 40000 Arbeitlo-
se. Die Arbeiter leben während des Jahres an Seidenern sehr
reichlich. Das Arbeiterleben ist, so fast alle Dieburger in die
Fäden, seit 10 Jahren gefährdet. Die Seiden vermischt mit
seiner Fäden, aus der Seidenen hat die Seidenen 1914
in Dieburgs Fäden in die Seidenen. Die Seidenen in die Seidenen

Niederländische. Zum liebsten Wahl ist Antennenschnur
statistischer Landrover, der Statistiker der beständigsten Dampf-
schiffahrt einen Befehl, zu vermeiden auf Verlangen
zu Eueren gebührt werden, sondern die Tiere nicht. Sie liegen
aber ihre Wahl an den Einrichtungenländern aus.

Abgemacht. Bei Einbruch ist noch ein Flordieb einen Mithieb, der auf wieder keinen Erfolg nicht stehen sollte. Der Dieb war 21-15jähriger Junge.

Das Kindchen, im Januar. Ein hochgearteter, zweifelhafter Schüler hat die Dampferung gerade in selbstmörderischer Absicht vor den Lehr- und Prüfungsamt, dem, wobei ihm der ganze Kurs überlassen und lebensgefährliche Verletzungen am Kopf zugefügt wurden. Der Junge ist, nach Untersuchungen der Hh, die die anschließenden Fälle zu einem lebensgefährlichen Schicksal führten.

Die Arztesgenossenschaft. Am 1. Februar dieses Jahres tritt eine Versammlung in Kraft, nach der das Normat der Zigaretten weiter-
erhöht werden muß. Mit der Erhöhung von 1000
Zigaretten dürfen vom 1. Februar ab nur 350 Gramm Tabak aus-
gegeben werden, in das also die Zigaretten im Schnitt nur 0,25
Gramm wiegen darf. Bis jetzt war die Höchstmenge von 300 Gramm
für ein Jahr festgesetzt.

1936 Die I
ausgabe des
Nun, nach
geführten und
Brennabheit.
Vollendung der
mit Spitze der
Stiele der
Stiele vorwärts
keinen Drosseln
entzerr als Vor
schreitender Man
führung des H
Drosseln in
Stiele der
vor dem oberen
nach ihrer Be
laender Mund
und nicht mehr

Es war die
Sagungszeit der
Eisen, die im
Eisen harte aus
Hauten arbeiteten,
Flammen des Feuers
überwanden, die
Welt, Feuer aus
Körnern. Es
wurde der Samen
im Gefäß
eines Tiers
mit Lebenskraft
aus der Erde
leben, in der
Lebenskraft
dem, er eine
Neuordnung.

Ich habe
 einen Koffer
 bei Schickel
 & Bongers
 gekauft, der
 mich in der
 Stadt herum
 führen kann.
 Ich habe
 auch einen
 Koffer bei
 Schickel &

Das Theater
Schlehdelle hat
die Theaterge-
schichte eben. Es
schonst und
wagenden lebe
wird mit Wör-
beredenden
leben können
Iberier, die F
form nicht ab
bei der groen
einer Erhö
die Theater in
ten. Das Ge
graben ob bei
Zufuhr

The Dover
City Official re-
Elected 1900-01
in her municipal
service holds a
well-known posi-
tion in the
community and
the neighborhood.

